

Asien-Newsletter

28. Juni 2018

Inhaltverzeichnis	Seite
<i>China</i>	
<i>Lateinamerika als Teil der „Neuen Seidenstraße“</i>	1
<i>Der gläserne Kunde der Zukunft</i>	2
<i>Japan</i>	
<i>Ausländer erlernen japanische Traditionsberufe</i>	3
<i>Hitzewarnung vor japanischem Sommer</i>	3
<i>Südkorea</i>	
<i>Einseitige Zugeständnisse an Nordkorea</i>	4
<i>Malaysia</i>	
<i>Oppositionsbündnis sorgt für Machtwechsel</i>	4

China

Lateinamerika als Teil der „Neuen Seidenstraße“

Peking ist schon lange der größte Geldgeber Lateinamerikas und wichtigster Handelspartner von Peru, Brasilien und Chile. Im vergangenen Jahrzehnt überwiesen chinesische Banken über 150 Millionen Euro nach Lateinamerika, weit mehr als die Weltbank und der Internationale Währungsfond. Das Handelsvolumen stieg bis 2014 von 10 auf 200 Milliarden Dollar. Peking will diese Summe bis Ende 2019 verdoppeln. China spricht von einer Win-Win-Situation, aber Pekings Vorteile sind größer. China kauft in Lateinamerika günstig ein, verkauft aber dort zunehmend teure Produkte wie Laptops und Autos. Chinas Ressourcen wie Soja, Kupfer, Eisen oder Öl schwinden. In Lateinamerika ist alles vorhanden. China hat Geld und die Abhängigkeit Lateinamerikas wächst, aber die Regierungen halten still, denn die chinesischen Banken überschütten sie mit Geld für Infrastrukturprojekte, ohne viele Auflagen zu machen, wie das z. B. der IWF tut. Chinas Einfluss beschneidet die politische Freiheit Lateinamerikas. Das Interesse an Lateinamerika boomt zeitgleich mit Trumps Kürzung der Entwicklungshilfe um 35 Prozent, da die

südamerikanischen Bürger angeblich eine Gefahr für die USA darstellen. Europa hat ebenfalls Probleme, die Beziehungen zu Lateinamerika zu vertiefen. Also füllt China das Machtvakuum. Im argentinischen Patagonien sollen nun mit dem Wasser eines der letzten Gletscherflüsse Lateinamerikas, des Rio Santa Cruz, einer Touristenattraktion, zwei gigantische Staudämme entstehen, um Strom für die Großstädte im Norden zu liefern. Das Projekt wird über 4,7 Milliarden Dollar kosten. Chinas Banken werden es finanzieren. Umweltorganisationen schlagen Alarm und wollen vor Gericht ziehen - ohne große Aussichten auf Erfolg. China ist bekannt dafür, Sicherheits- und Umweltstandards im Ausland zu ignorieren. Bei den Dämmen wird gedroht, bei Problemen die Finanzierung zu stoppen. Präsident Xi Jinping will bis 2050 China zur führenden Weltmacht machen. Im Zuge des Projekts „Neue Seidenstraße“ wurden bereits viele Milliarden Dollar für eine bessere Verbindung Chinas mit dem Rest der Welt ausgegeben und Lateinamerika ist Teil dieses riesigen Infrastrukturprojekts.

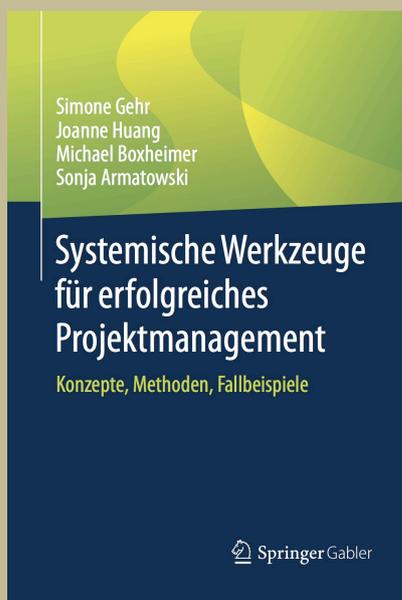
Quelle: Zeit 18.04.2018

Der gläserne Kunde der Zukunft

Der Supermarkt der Zukunft gehört dem Unternehmen Alibaba. Als Betreiber des Hema-Supermarkts wirbt es mit dem Slogan „Der neue Einzelhandel“. Hat ein Kunde Probleme mit der App, regelt ein Angestellter alles sofort. Der Transport der Einkäufe nach Hause wird problemlos und blitzschnell organisiert. Schluss mit dem mühevollen Schleppen. Man sieht sich die Produkte offline an und bestellt online. Der einladende Supermarkt bietet eine riesige internationale Auswahl. Die supermarkteigene Hema-App speichert alle gescannten Produkte und erstellt ein Profil des Kunden. Eine Flut passender Online-Angebote machen dann den Gang zum Supermarkt überflüssig. Alibaba mit den riesigen Online-Handelsplattformen Taobao und Tmall hat im ersten Quartal 2018 mit etwa 8,2 Milliarden Euro weltweit einen größeren Umsatz als eBay und Amazon. Ende 2017 kaufte Alibaba auch ein Drittel von Sun Art, dem größten chinesischen Betreiber von Warenhäusern. Das Unternehmen macht wie alle großen Internetkonzerne das große Geschäft mit Nutzerdaten. Alibaba wirbt offen mit der exakten Erstellung von Kundenprofilen, was den Konzern von

anderen Unternehmen unterscheidet. Das Online-Bezahlsystem Alipay hat einen Marktanteil von über 50 Prozent des Onlinegeschäfts, über 520 Millionen Kunden und die Daten werden nicht gelöscht. Auch in anderen Branchen wird das Kaufverhalten ab dem Betreten des Geschäfts erfasst. Alibabas Bewertungssystem heißt Sesame Credit, mit dem auch die Zuverlässigkeit des Kunden gewertet wird. Punkte werden vergeben, die meisten bei gezielten Online-Bestellungen. Dafür gibt es Belohnungen wie z. B. Rabatt auf Urlaubsflüge. Alibaba liegt damit auf der Linie des staatlichen Bewertungssystems. Die Teilnahme an Sesame Credit ist zwar freiwillig, aber es gibt bereits Daten von mehr als 800 Millionen Kunden. Peking plant ebenfalls ein sogenanntes „Social Credit System“ zur totalen Kontrolle der Bürger. Unternehmen sind zur Zusammenarbeit mit der Regierung verpflichtet, sonst gibt es unangenehme Folgen. Also werden die Daten brav weitergegeben. Die Datenschutzproblematik wird abgewiegelt. Daten würden ja nur zum Wohl der Kunden verwendet.

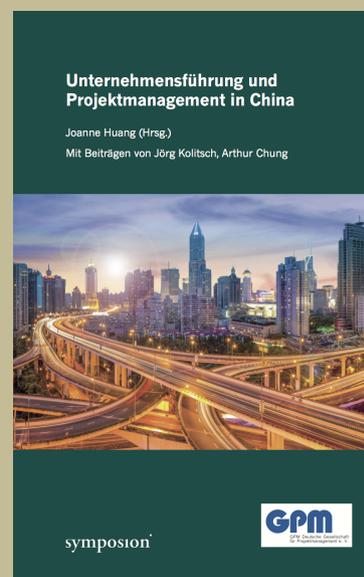
Quelle: Zeit Online, 11.05.2018



Systemische Werkzeuge für erfolgreiches Projektmanagement

Autoren: Simone Gehr, Joanne Huang, Michael Boxheimer & Sonja Armatowski

Februar 2018
147 Seiten
Softcover 34,99 EUR
eBuch 26.99 EURO
ISBN 978-3-658-19988-3
Springer Gabler Verlag



Unternehmensführung und Projektmanagement in China

Joanne Huang (Hrsg.)
Mit Beiträgen von Jörg Koltisch, Arthur Chung

Unternehmensführung und Projektmanagement in China

Joanne Huang (Hrsg.), Jörg Koltisch & Arthur Chung

September 2015
234 Seiten
Hardcover 45 EURO
ISBN 978-3-86329-670-4
Symposion Publishing

Bücher auf Lager - Jetzt bestellen
Tel. 0821-319 98 40
info@huang-jaumann.de

Japan

Ausländer erlernen japanische Traditionsberufe

Altgediente Berufe wie Sumo-Ringer, Bonsai-Gärtner oder Geisha sind bei jungen Japanern unbeliebt. Um eine uralte Kultur mit ihren Traditionen aufrechtzuerhalten, dürfen jetzt nach langen Debatten auch Ausländer diese Berufe erlernen. Für junge Mongolen ist zum Beispiel die Aussicht, ein unbezwingbarer Kämpfer zu werden, noch attraktiv. Unter den Berühmtesten sind mittlerweile auch Bulgaren, Brasilianer, Hawaiianer und Ägypter. Eine jahrhundertealte Tradition schreibt den schwergewichtigen Kämpfern einen rigorosen Tagesablauf vor, der um sechs Uhr früh beginnt und mit zwei Mahlzeiten bis 22 Uhr dauert. Auch Geishas unterliegen einer strengen Hierarchie, aber die Auszubildenden, genannt Maikos, sind rar. Auch hier treten vermehrt Ausländerinnen an, z. B. eine Australierin. Voraussetzungen sind perfekte Sprach- und Kulturkenntnisse, um untadelige Unterhaltungskünstlerin in Tanz, Gesang, der Beherrschung alter Musikinstrumente und perfektem Benehmen zu werden. Vor 100 Jahren gab es in Japan

noch 80.000 Geishas, heute sind es nur noch etwa 2.000. Geishas sind vor allem für den Tourismus gefragt. Ein weiterer, aussterbender Beruf ist der des Bonsai-Gärtners. In Tokios Osten findet man den Shunkaen-Bonsaigarten mit einigen der kostbarsten und eindrucksvollsten Miniaturbäume Japans. Der Garten ist etwa 1.000 Jahre alt und circa 760.000 Euro wert. Der 80-jährige Bonsai-Gärtner und Großmeister Uematsu arbeitet seit 45 Jahren dort. Interessenten für die Bonsai-Gärtnerei sind heute Ausländer: Chinesen, Europäer und Amerikaner. Junge Japaner einschließlich seiner eigenen Enkel und Kinder spielen nur noch Computerspiele. Einige Ausländer sind bereits geachtete Experten der Bonsai-Community. Wenn die Jungen mal alt sind, werden sie wohl nach China reisen, um sich fertige Bonsai-Bäume zu kaufen, meint Uematsu. Die Bäume reifen im Verlauf der Jahre zu echten Kunstwerken heran. Uematsu hofft, dass sich spätestens dann die jungen Japaner für die Leidenschaft ihrer Vorfahren interessieren.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 13.06.2018

Hitzewarnung vor japanischem Sommer

Experten warnen bereits vor extremen Sommertemperaturen zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio. Japans Sommer sind extrem heiß und schwül und werden immer heißer. Mittlerweile steigen die Temperaturen häufig auf über 35 Grad. Letztes Jahr wurden 50.000 Personen ins Krankenhaus eingeliefert, 50 starben an Hitzschlag. Besonders in Großstädten herrschen Temperaturen wie im Backofen aufgrund der Masse an Beton, Asphalt und der Millionen von Klimaanlage. Experten sagen voraus, dass die Großstädte aufgrund der extremen Hitze im Sommer bald nicht mehr bewohnbar sein werden.

Die Regierung will für Sportarten wie Marathon oder Radrennen die Straßen mit einem besonderen Belag ausstatten, der die Temperatur der Straßenoberfläche senkt.

Bereits jetzt gibt es Jacken mit eingebauten Kühlaggregaten, Ventilatoren und Messgeräten, die bei über 35 Grad Alarm schlagen. Im Juli wird die Messe „Heat Solution Tokyo“ veranstaltet mit Maßnahmen zum Kampf gegen die Hitze. Tokio liegt auf gleicher Höhe wie Sizilien und Teheran, kühler ist es nur in der freien Natur oder den Bergregionen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 05.06.2018

Südkorea

Einseitige Zugeständnisse an Nordkorea

Nach dem Treffen von Präsident Trump mit Nordkoreas Staatschef Kim Jong Un siegte bei den Lokalwahlen um die Bürgermeisterposten in Südkorea die linksgerichtete, progressive Partei von Moon Jae In. Trump versprach unter anderem in einer Absichtserklärung, die gemeinsamen Militärübungen, die sogenannten provokativen „Kriegsspiele“ zwischen US- und südkoreanischem Militär, auszusetzen. Diese Militärmanöver sind aber Bestandteil einer langjährigen Allianz mit Südkorea und diese Zusage war mit Seoul nicht abgesprochen. Südkorea fühlt sich im Stich gelassen, es seien lediglich die Wünsche Nordkoreas erfüllt worden und die Sicherheit

Südkoreas stehe auf dem Spiel. Die USA erwies sich als unzuverlässiger Bündnispartner. Zurzeit sind 28.500 amerikanische Soldaten in Südkorea stationiert. Konservative Experten warnen davor, dass sich Nordkorea immer noch mit Südkorea zwangsvereinen möchte. Südkorea ist eine Demokratie und ideologisch weit entfernt von dem extrem nationalistischen Nordkorea. Man befürchtet zudem, dass Nordkorea für einen Friedensvertrag und nukleare Abrüstung im Gegenzug verlangt, die US-Truppen aus Südkorea abzuziehen, was der liberale Präsident Moon Jae In bisher stets strikt ablehnte.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 13.06.2018

Malaysia

Oppositionsbündnis sorgt für Machtwechsel

Malaysia, ein aufstrebendes Schwellenland und seit 1957 unabhängig von der britischen Kolonialmacht, gilt als konstitutionelle Wahlmonarchie und parlamentarische Demokratie. Seit 1957 wurde es von der Nationalen Front (Brison Nasional) regiert. Der Ministerpräsident Najib Razak war zuletzt in einen riesigen Korruptionsskandal verwickelt, bei dem er sich unter anderem durch einen selbstgründeten Investmentfond um rund 700 Millionen Dollar bereichert haben soll. Jetzt wurde die Partei von dem Oppositionsbündnis mit dem ehemaligen, jetzt 92-jährigen Ministerpräsidenten Mahathir Mohamad

abgelöst. Das Bündnis erreichte die erforderliche Mehrheit bei den Parlamentswahlen, Mohamad will die Rechtsstaatlichkeit wiederherstellen. Sowohl Razak als auch Mohamad haben das Land jeweils autoritär regiert. Politik und Militär sind eng verflochten, die Nation gilt als extrem konservativ. Seit etwa 30 Jahren ist in den Bereichen Gesellschaft, Staat und Justiz eine zunehmende Islamisierung zu beobachten, die allgemeine Überwachung nimmt zu. Bei abweichenden Auslegungen des Islam kommt es zu repressiven Maßnahmen durch staatliche Behörden.

Quelle: Zeit Online, 10.05.2018



ASIEN
BESSER
VERSTEHEN

Interkulturelle Seminare

**Huang+Jaumann
Wirtschaftsbüro**
Bauerntanzgässchen 1
D-86150 Augsburg
Fon: 49-821-31 99 840
info@huang-jaumann.de
www.huang-jaumann.de

Dienstleistungen:
* Globales Smart Management
* Interkulturelles Training
* Internationale Teambildung